**Ist der Konfuzianismus eine Religion**

 **Ming-huei Lee**

Distinguished Research Fellow am Institut für Chinesische Literatur und Philosophie an der Academia Sinica, Taiwan, ROC

**Zusammenfassung**

Handelt es sich beim Konfuzianismus um eine Religion oder nicht? Seit dem Beginn direkter Kulturkontakte zwischen China und dem Westen steht diese Frage im Zentrum kontroverser Debatten. Chinesische, westliche und japanische Gelehrte haben sie von ihren jeweiligen gedanklichen Hintergründen aus in unterschiedlicher Weise beantwortet. In diesem Vortrag soll Kants Begriff der „moralischen Religion“ zum Ausgangspunkt einer erneuten Reflexion des Problems gemacht werden. Gemäß dem Titel seiner hierzu maßgeblichen Schrift versteht Kant die „moralische Religion“ als Begriff einer „Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“. Ausdrücke wie „Gnadenwirkung“, „Wunder“, „Geheimnis“ und „Gnadenmittel“ sind für Kant bloße „Parerga“, d.h. Bei- und Nebenwerke einer solchen innerhalb der Vernunftgrenzen situierten Religion. Als mit der Kontingenz der Geschichte behaftete Produkte der historischen Entwicklung gehören sie nicht zum Kernbestand der moralischen Religion selbst, sondern werden im Fortgang der Entwicklung der menschlichen Vernunft aufgehoben. Allerdings führt Kants Religionsbegriff in ein Dilemma: Entweder folgt aus dem Postulat der Existenz Gottes eine Relativierung von Kants Grundkonzept der moralischen Autonomie, oder aber der absolute Sinn der moralischen Autonomie macht das Postulat von der Existenz Gottes überflüssig. Im Folgenden soll Kants Begriff der „moralischen Religion“ herangezogen werden, um zunächst die Herausbildung einer Vorstellung von „immanenter Transzendenz“ im frühen (vor-qinzeitlichen) Konfuzianismus und dann deren konzeptionelle Weiterentwicklung im mittelalterlichen (song-mingzeitlichen) Neokonfuzianismus zu erklären. Zum Abschluss soll gezeigt werden, wie der Konfuzianismus seit Konfuzius’ Zeiten sich schrittweise zu einer moralischen Religion entwickelt hat, welche allerdings das Dilemma zu vermeiden vermag, in das Kants christliche Fassung des Begriffs mündet.

**Zum Sprecher:**

Prof. Ming-huei Lee hat promoviert an der Universität Bonn in Deutschland. Zur Zeit ist er „Distinguished Research Fellow“ am Institut für Chinesische Literatur und Philosphie an der Academia Sinica in Taiwan. Prof. Lee’s hauptsächliche Forschungsgebiete sind Ethik, die Philosophie von Kant und der Konfuzianismus.

Er hat zahlreiche Bücher und Aufsätze verfasst, sowohl auf chinesisch als auch auf deutsch und englisch. Prof. Lee’s Forschung is inspiriert von Kant’s Theorie der Moral die dabei hilft eine interkulturelle Basis zwischen deutscher Philosphie, Song-Ming Neo-konfuzianismus und koreanischem Konfuzianismus zu finden.

**儒家是一種宗教嗎？**

**李明輝 教授**

中央研究院中國文哲研究所特聘研究員

**摘 要**

自從中西文化在明末開始直接接觸之後，「儒學是否為宗教」這個問題一再成為爭議的焦點。中國、西方與日本的學者分別從不同的思想背景對此問題提出了各自的看法。康德在《單在理性界限內的宗教》一書中提出了「道德宗教」的概念。他所謂的「道德宗教」即是一種「理性界限內的宗教」。他將「恩寵底作用」、「奇蹟」、「祕密」、「邀恩的手段」並列為「理性界限內的宗教之補遺」。對他而言，這些「補遺」是歷史發展之產物，帶有歷史的偶然性；由於它們與道德宗教的本質相牴牾，故隨著人類理性之發展，終究會為歷史所揚棄。但是康德的宗教觀面臨一個兩難之局：或者「上帝存在」的設準使其「道德自律」的基本觀點相對化，或者「道德自律」的絕對意義使「上帝存在」的設準成為多餘。講者從康德「道德宗教」的觀點來重新省思「儒學是否為宗教？」這個問題，藉此說明先秦儒學向「內在超越」的轉向，以及宋明儒學的後續發展。最後，講者指出：孔子之後的儒學逐漸走上「道德宗教」的道路，但可以避免康德所面對的兩難之局。

**講者簡介：**

李明輝教授為德國波昂大學哲學博士，現為中央研究院中國文哲研究所特聘研究員。他的主要研究領域為康德哲學及儒家思想，並曾翻譯、出版多部與這兩個研究主題相關的著作。對李明輝教授而言，他主張將康德及其後的德國倫理學、宋明儒學與朝鮮儒學，於「道德情感」的層面連貫起來，成為一個跨越三個文化脈絡的跨文化哲學研究。